



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

25. August 2015

Nr. 2015-517 R-330-24 Postulat Toni Epp, Silenen, zu Entwicklung der Regionen des Kantons Uri; Antwort des Regierungsrats

I. Ausgangslage

Am 28. Januar 2015 hat Landrat Toni Epp, Silenen, zusammen mit dem Zweitunterzeichner Peter Tresch, Göschenen, ein Postulat über die regionale Entwicklung des Kantons Uri eingereicht. Die Postulanten stellen fest, dass in den Kantonsteilen ausserhalb der wirtschaftlichen und touristischen Zentren im unteren Reusstal und im Urserntal in den letzten Jahren eine beachtliche Anzahl von Arbeitsplätzen verloren gegangen sind und dass der Service Public dort massiv reduziert oder sogar gänzlich aufgehoben worden sei. Der Postulatstext enthält eine Aufzählung von Beispielen, die diese Aussagen stützen sollen. Die Postulanten führen auch an, dass dieser Umstand auf nationaler Ebene erkannt worden sei und der Bundesrat im Sinne eines "Beitrags zur Entwicklung der regionalen Wirtschaft" im November 2014 beispielsweise beschlossen habe, die eidgenössische Alkoholverwaltung von Bern nach Delsberg zu verschieben.

Im Bericht wünschen die Postulanten Auskunft zu folgenden Punkten und Fragen:

1. Veränderung der regionalen Arbeitsplatzsituation (Erstfeld bis Göschenen, Schächental und Isenthal) in den letzten 10 Jahren.
2. Entwicklung und Veränderung des Service Public in den oben genannten Regionen während den letzten 10 Jahren.
3. Was unternimmt der Regierungsrat in Zukunft, dass die noch bestehenden Arbeitsplätze in den Regionen erhalten bleiben?
4. Welche Ziele hat sich der Regierungsrat zur Stärkung dieser Regionen gesetzt?
5. Welche Massnahmen wurden zu diesen Zielen bereits umgesetzt oder sind noch geplant?

6. Wie beurteilt der Regierungsrat die Möglichkeit einer dezentralen Ansiedlung einzelner Verwaltungseinheiten, wie dies zum Beispiel der Bundesrat mit der Eidgenössischen Alkoholverwaltung umgesetzt hat?

II. Antwort des Regierungsrats

Die von den Postulanten genannten Regionen (Erstfeld bis Göschenen, Schächental, Isenthal) gehören laut der Raumtypologie des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) zum peripheren ländlichen Raum. Dieser ist gemäss dem Synthesebericht "Monitoring Ländlicher Raum" des ARE¹ generell mit dem Problem der Abwanderung in wirtschaftsstarke Räume und dem Verlust von Arbeitsplätzen konfrontiert. Was schweizweit für den peripheren ländlichen Raum gilt, zeigt sich auch innerhalb des Kantons Uri: Die Bevölkerung drängt tendenziell in die wirtschaftlich starken Gemeinden des Urner Unterlands und - in den letzten Jahren verstärkt - in die Tourismusregion Urserntal. Als Folge dieser Entwicklung gerät der Service Public in den bevölkerungsarmen Regionen zusätzlich unter Druck.

Der Regierungsrat setzt sich in allen Regionen des Kantons für den Erhalt oder die Kompensation von gefährdeten Arbeitsplätzen ein, sei es in Bundes- oder bundesnahen Betrieben des Service Public oder bei privatwirtschaftlichen Unternehmen. Über die Instrumente der Wirtschafts- und Tourismusförderung, über die Landwirtschaftspolitik oder über Massnahmen zur nachhaltigen Raumentwicklung unterstützt er zudem verschiedenste Projekte, die auch - oder gerade - auf die Entwicklung der strukturschwachen Regionen abzielen. Der Regierungsrat erachtet es deshalb als zweckmässig, in einem Bericht die tatsächliche Situation in Bezug auf die regionale Arbeitsplatzsituation aufzuzeigen und zu den von den Postulanten gestellten Fragen Stellung zu nehmen.

III. Empfehlung des Regierungsrats

Der Regierungsrat empfiehlt dem Landrat, das Postulat im Sinne der obigen Ausführungen zu überweisen.

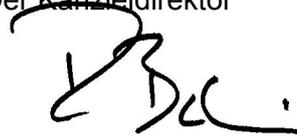
¹ Bern/Bundesamt für Raumentwicklung ARE (2012): Monitoring Ländlicher Raum. Synthesebericht 2012.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Postulatstext); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Abteilung Wirtschaft und Tourismus; Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr und Volkswirtschaftsdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats

Standeskanzlei Uri

Der Kanzleidirektor

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'E. B. C.', written in a cursive style.